

Bernhard Hofmann-Wellenhof

## **Grußworte**

Lieber Helmut, hohe Festversammlung!

Vor wenigen Tagen hat die Österreichische Geodätische Kommission in Wien ihren 150. Geburtstag mit einer festlichen Veranstaltung gefeiert, und im Namen ihres Präsidenten, Herrn Univ.-Prof. Dr. Norbert Pfeifer, darf ich die Glückwünsche zu deinem 80. Geburtstag übermitteln. Damit diese Wünsche das nötige Gewicht bekommen, sei auf die Tradition der Österreichischen Geodätischen Kommission verwiesen, die tief in der österreichischen Geschichte verankert ist.

Am 2. Juni 1863 genehmigte Kaiser Franz Josef I. den Beitritt Österreichs zur „Kommission für die Mitteleuropäische Gradmessung“ und ernannte den Direktor des Militärgeographischen Instituts, Generalmajor August von Flißgely, den Direktor der Wiener Universitätssternwarte, Karl von Littrow, und den Geodäsieprofessor des Wiener Polytechnischen Institutes, Dr. Josef Herr, zu bevollmächtigten Gradmessungskommissaren. Österreich war damit nach Preußen und Sachsen, die 1862 die Gradmessungskommission gegründet hatten, der dritte europäische Staat, der die Bedeutung der Bestimmung der Erdgestalt mit geodätischen Methoden in internationaler Kooperation erkannt hatte. Der 2. Juni 1863 war somit die Geburtsstunde der „Österreichischen Kommission für die Mitteleuropäische Gradmessung“, in deren Tradition ab 1887 die „Österreichische Kommission für die Internationale Erdmessung (ÖKIE)“, 1995 umbenannt in die „Österreichische Geodätische Kommission (ÖGK)“, mit Erfolg gewirkt hat.

Zu dieser Tradition hast du wesentlich beigetragen, insbesondere in der Zeit von 1987 bis 1995, als du Präsident der ÖKIE warst.

Für die Wünsche der Österreichischen Geodätischen Kommission nehme ich eine Anleihe aus einer Veröffentlichung der Leibniz-Sozietät, und zwar aus den Sitzungsberichten 104(2009), Seiten 7 bis 16. Vor fünf Jahren hat die Leibniz-Sozietät für dich zu deinem damals 75. Geburtstag das Kolloquium

„Wissenschaftliche Geodäsie“ veranstaltet, und Prof. Dr. Dr. Herbert Mang hat am Ende seiner Laudatio gesagt: „Unser aller Bewunderung gilt dem hervorragenden Wissenschaftler und wahren Humanisten Helmut Moritz, dessen beeindruckendes Opus vom Erdkern über die Evolution des Lebens bis hinauf zu Himmelskörpern reicht, ein Oeuvre voll von Erkenntnissen und Eindrücken, die unser Leben bereichern und uns durch ihre Schönheit beglücken. Ihm gelten meine tief empfundenen Glückwünsche, in die ein kräftiges `Ad multos annos` mit eingeschlossen ist.“

Kann man zu diesen Wünschen noch etwas hinzufügen? Vielleicht doch. Man wünscht oft und so gerne Glück, ohne genau zu wissen, welchen Inhalt dieses Glück haben soll. Ich wünsche dir also dieses Glück, aber ich gebe ihm auch einen Inhalt mit. Ich wünsche dir, du mögest das Glück haben, wenn du zurück blickst, Spuren zu sehen, die du hinterlassen hast und mit denen du zufrieden bist. Und sollte die eine oder andere Spur nicht ganz so verlaufen sein, wie du dir das vorgestellt hast, so wünsche ich dir die Zeit, die Zukunft so zu gestalten, um auch diesen Spuren ihre rechte Form zu geben.

Ich wünsche dir auch für die Zukunft einen gütigen Gott an deiner Seite, der dir hilft, den Weg zu gehen, wo du das Glück findest und die Zufriedenheit dein Begleiter ist.

Alles Gute und Liebe!